

## Kostenlose Beratung für Patienten

**Soltau.** Das Beratungsmobil der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) bietet am Mittwoch, 22. Januar, von 10 bis 16 Uhr im Hagen die Möglichkeit einer kostenfreien Beratung zu gesundheitlichen und sozialrechtlichen Fragen. Ob gesetzlich, privat oder gar nicht krankenversichert – das unabhängige, neutrale und evidenzbasierte Beratungsangebot der Patientenberatung kann von allen Menschen in Deutschland genutzt werden. Ratsuchende können ihren persönlichen Beratungstermin vorab unter ☎ (0800) 0117725 vereinbaren. Auch spontane Besucher sind willkommen.

Das Beratungsspektrum der UPD ist breit gefächert. Die UPD-Berater beantworten Fragen zu Themen wie Krankengeld, Pflegeleistungen und die richtige Beantragung von Leistungen oder zeigen Ratsuchenden auf, was sie tun können, wenn die Kranken- oder Pflegekasse einen Antrag abgelehnt hat. „Viele Menschen wissen gar nicht, welche Rechte und Ansprüche sie gegenüber ihrer Krankenkasse oder ihrem Arzt haben“, weiß Thorben Krumwiede, Geschäftsführer der UPD. „Mit unserer mobilen Beratung ermöglichen wir allen Ratsuchenden, ihre häufig komplexen Fragen im persönlichen Gespräch zu klären. Ziel unserer Beratung ist es, dass jeder Ratsuchende am Ende des Gespräches so gut informiert ist, dass er eine eigenverantwortliche Entscheidung treffen und seine berechtigten Ansprüche geltend machen kann.“ bz

## Einschränkung im Mailverkehr

**Heidekreis.** Aufgrund der aktuellen verschärften Bedrohungslage durch die Schadsoftware „Emotet“ ist der E-Mailverkehr mit der niedersächsischen Finanzverwaltung und insbesondere mit den Finanzämtern erheblich eingeschränkt. Betroffen sind E-Mails, die von außerhalb des Landesnetzes an die Finanzverwaltung gerichtet sind und MS-Office-Anhänge, wie Word-, Excel- oder Powerpoint-Dokumente enthalten. Gleiches gilt für E-Mails, die mit einem Hyperlink versehen sind und durch „Anklicken“ auf eine Web-Seite führen. Solche Hyperlinks können unter anderem auch in der Signatur des Absenders enthalten Hinweise auf die Webseite des eigenen Unternehmens oder der eigenen Kanzlei sein. Diese E-Mails werden nicht zugestellt, da die Gefahr besteht, dass über diese Wege unerkannt Schadsoftware übermittelt wird.

Die bestehenden Einschränkungen betreffen somit alle Bürgerinnen und Bürger, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Freiberuflerinnen und Freiberufler, die sich per E-Mail an ihr Finanzamt wenden möchten und Office-Dokumente im Anhang übersenden oder Hyperlinks in der E-Mail nutzen. Für Steuerberaterinnen und Steuerberater sowie für Nutzerinnen und Nutzer der Steuersoftware „Elster“ haben die getroffenen Maßnahmen keine Auswirkungen. bz



Im Laufe der Jahre änderte sich die Fassade der Bäckerei Wrigge und Könemann. Jetzt wird das Haus komplett abgerissen, ein Neubau entsteht.

Foto: at

# Für Menschen mit und ohne Handicap

Die Bäckerei Wrigge und Könemann wird abgerissen, Lebenshilfe plant Neubau eines Appartementhauses

VON ANJA TRAPPE

**Soltau.** Noch steht die Fassade wie seit Jahrzehnten. Aber das inzwischen aufgebaute Gerüst davor, der abgesperrte Bereich der Straße und der Schutthaufen im Hof zeugen davon, dass die

Bäckerei Wrigge und Könemann an der Neuen Straße in Soltau bald abgerissen ist. „Komplett“, wie Gerhard Suder, Geschäftsführer der Lebenshilfe betont.

Die Lebenshilfe hat mit dem Ende des Bäckereibetriebs im Sommer vergangenen Jahres Gebäude und Grundstück erworben. Noch ist der Verein, der sich die Betreuung von Menschen mit und ohne Behinderung auf die Fahne geschrieben hat, in der Projektierungsphase. Doch das Ziel, was auf dem schmalen, aber tiefen Grundstück entstehen soll, steht bereits fest.

Wie es schon in vielen Bereichen gelebt wird, plant die Le-

benshilfe an der Neuen Straße nun ein Wohnprojekt für Menschen mit und ohne Behinderung. Inklusives Wohnen nennt es Suder. Die Zeichnung dafür sei bereits bauantragsreif, zurzeit stelle man zudem einen Förderantrag für das Projekt auf dem rund 1000 Quadratmeter großen Grundstück.

Zunächst beginne in diesen Tagen der Rückbau, in der ersten Jahreshälfte soll es dann mit dem Neubau weitergehen. Entstehen soll ein Appartementhaus mit acht Wohneinheiten, in denen die Menschen gemeinsam leben sollen. Ganz gezielt habe man sich ein Grundstück in der Stadtmitte

ausgesucht, erklärt Suder. Das sei Teil des Konzeptes.

Mit dem Abriss der Bäckerei geht aber auch ein Stück Geschichte zu Ende. Die Neue Straße war die erste gezielt geplante Straße in Soltau, die ursprünglichen Häuser entstanden zwischen 1850 und 1860. Ein enormes Feuer 1863 zerstörte, wie Wolfgang Bargmann in seiner Stadtchronik darstellte, alle 17 zu dem Zeitpunkt bebauten Wohngrundstücke mit zusammen 32 Gebäuden. Spielende Kinder hatten in der Scheune des damaligen Gasthauses „Zum weißen Roß“ (heute Hotel Meyn) das Feuer ausgelöst.

Ein dem Heimatbund überlassenes Fotoalbum zu einem Jubiläum der Bäckerei, insbesondere von Arnold Könemann, der mit 14 dort in die Bäckerlehre ging, später gleichberechtigter Inhaber wurde, zeigt, wie belebt die Straße einst war. Mit den Fotos wird deutlich, dass in der Neuen Straße viele Gewerbetreibende ihre Zukunft betrieben. Seit 1933 war dort die Bäckerei Wrigge ansässig, außerdem gab es zudem eine Stellmacherei und Holzhandlung ein Wein- und Spirituosenhandlung, Lebensmittelgeschäfte und ein Putzgeschäft, eine Schlachtereie und zudem den Posthof. 1001912

## Gemeinsam für eine attraktive Mitte

Start der Beteiligung für einen Rahmenplan zur Neugestaltung der Soltauer Fußgängerzone und des Umfeldes

war in den 1970er- und 1980er-Jahren erstmals aufwendig saniert und umgestaltet worden.

**Aufwertungsmaßnahmen letztmalig im Jahr 2007**

Im Anschluss an das Isek aus dem Jahr 2007 wurden letztmals weitere Aufwertungsmaßnahmen unter dem Leitmotiv „Spielraum Soltau“ durchgeführt, unter anderem am Hagen und rund um die Realisierung der Filzwelt Fel-

to Soltau. Doch in den vergangenen Jahren verursachten verschiedene Trends (Boom des Online-Handels, Auswirkungen des demografischen Wandels) einen Wandel der Nutzung und der Funktionalität der Innenstädte. In vielen Städten wurden die Innenstadträume an die neuen Bedingungen angepasst. Eine solche Auffrischungskur blieb für die Marktsstraße und die angrenzenden Stadträume und Plätze

weitergehend aus. Auch die Frage nach neuen und alten Räumen für potenzielle neue Frequenzbringer ist zu diskutieren.

Im Rahmen der vorbereitenden Untersuchung konnten sowohl durch die fachlichen Untersuchungen der Cima Beratung + Management als auch durch die Befragung der Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbetreibenden im Innenstadtbereich signifikante Funktions- und Qualitätsverluste festgestellt werden. Nun gilt es, in einem weiteren Schritt ein Rahmenkonzept zu erarbeiten, welches als Grundlage für die Akquisition von Fördermitteln für die konkrete Umgestaltung und Detailplanung dienen soll.

Inhalte und Darstellung des Rahmenkonzeptes stellen daher nur die strategische Ausrichtung der zukünftigen Fußgängerzone dar und sind nicht als die finale Gestaltungskonzeption zu verstehen. Dazu hat die Cima in Zusammenarbeit mit der Stadt und der Lenkungsgruppe unterschiedliche Varianten erarbeitet, mit denen eine Neugestaltung der Marktsstraße und des Umfeldes diskutiert werden soll. Die Gestaltungsansätze beruhen auf den Ergebnissen der bisherigen Beteiligung aus der vorbereitenden Untersuchung und dem Isek-Prozess. bz 1001835



Die Arbeiten am integrierten Stadtentwicklungskonzept in Soltau gehen weiter. Der nächste öffentliche Termin findet am kommenden Sonnabend auf dem Wochenmarkt statt.

## IHK berät rund um das Stipendium

**Lüneburg.** Gute Auszubildungsleistungen werden 2020 noch mehr belohnt: Das Weiterbildungsstipendium für besonders talentierte und motivierte Berufseinsteiger steigt von 7200 auf 8100 Euro. Mit diesem Programm fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung die berufliche Weiterqualifizierung von Auszubildenden, die mindestens 87 Punkte in ihrer Abschlussprüfung erzielt haben und nicht älter als 24 Jahre sind.

„Die Palette der Möglichkeiten ist sehr groß“, sagt Vanessa Brockstedt, Ansprechpartnerin für die Begabtenförderung bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg-Wolfsburg: „Stipendiaten können zum Beispiel Förderungen für Aufstiegsfortbildungen, Sprachkurse, Sprachreisen, EDV-Lehrgänge, Seminare der Persönlichkeitsbildung oder ein berufsbegleitendes Studium beantragen.“

Die IHK Lüneburg-Wolfsburg wählt die Stipendiaten aus und berät sie über geeignete Angebote. Weitere Informationen gibt es unter [www.ihk-lueneburg.de/weiterbildungsstipendium](http://www.ihk-lueneburg.de/weiterbildungsstipendium) und bei Vanessa Brockstedt, ☎ (04131) 742106. bz